

Faustball:

Zum Abschluss des fünftägigen ersten EM-Vorbereitungslehrgangs nahm die deutsche Faustballnationalmannschaft am Samstag und Sonntag mit zwei Teams an dem Frammersbacher Faustballturnier teil.

Das letzte Wort bei der Siegerehrung des Spessartcups gehörte dem Bundestrainer Olaf Neuenfeld: „Ich bedanke mich beim TuS Frammersbach für diesen tollen Lehrgang. Angefangen vom Hotel, über das Essen bis hin zu Trainingsbedingungen und dem Turnierwochenende hat alles gepasst.“ Als kleines Dankeschön forderte Neuenfeld seine beiden Mannschaftskapitäne auf: „Jungs, gebt die Kuverts zurück“, und meinte damit das, gerade von Frammersbachs Abteilungsleiter Karlheinz Geiger überreichte Preisgeld in Höhe von 350 bzw. 250 Euro. Auf den größten Scheck wartete Geiger vergeblich, denn den mit 600 Euro dotierten Turniersieg sicherte sich - etwas überraschend - der amtierende deutsche Hallenmeister TV Stammheim. Bereits in der Vorrunde, in der alle acht Teams einmal gegeneinander spielten, präsentierten sich die Stuttgarter stark und gaben keinen Punkt ab. Für den etatmäßigen Stammheimer Hauptangreifer Marc Krüger, der für Deutschland 1 spielte hatten sich die Schwaben Verstärkung vom Trainingspartner TV Vaihingen/Enz geholt: Der Linksschläger und ehemalige Nationalspieler Michael Kraus zeigte sich vor den Augen des Bundestrainers in blendender Verfassung. Aber auch die Stammheimer Defensive um den zweiten Ex-Nationalspieler Jan Hofrichter spielte meisterlich. Bereits am Samstagnachmittag gelangen zwei vorentscheidenden Siege gegen die beiden Nationalteams. Im Deutschlandinternen Duell, das unmittelbar nach dem Frammersbacher Jedermannpokal den Auftakt des Spessartcups bildete, behielt Deutschland 2 die Oberhand. Die Angriffszange Steve Schmutzler - Kolja Meyer harmonierte gut, während bei Deutschland 1 Marc Krüger im Angriff auf sich alleine gestellt war. Gegen die anderen Teilnehmer erlaubten sich die beiden deutschen Teams um die Mittelmänner Fabian Sagstetter (Deutschland 1) und Marco Lochmahr (Deutschland 2) keine weiteren Patzer mehr und sicherten sich somit den zweiten und dritten Platz. Dahinter wurde es eng. Gastgeber TuS Frammersbach, die bereits nach dem ersten Spiel auf ihren Linksangreifer Philipp Motschmann verzichten mussten, der TV Unterhaugstett und der TV Eibach mit Martin Becker, Werner Weghorn und Co-Bundestrainer Chris Löwe waren punktgleich. Das Ballverhältnis aller Vorrundenspiele entschied zugunsten der Haugstetter. Mit einem Ball Vorsprung vor dem Gastgeber sicherten sich die Schwaben um Mittelmann Markus Katz den vierten Platz und damit das Ticket für das Halbfinale. „Echt bitter, das zieht sich schon die ganze Saison durch, dass wir bei den Turnieren unglücklich ausscheiden“, bedauerte TuS-Spielertrainer Jochen Inderwies. Gegen den späteren Turniersieger hielt der TV Unterhaugstett gut mit, konnte aber ohne seinen verletzten Hauptangreifer Christian Erlenmayer den Ligasieg der Vorwoche nicht wiederholen. Im Duell der beiden Nationalteams hatte sich Deutschland 2 um die beiden erfahrenen Abwehrspieler Sascha Ball und Christian Kläner früh abgesetzt. Zwar hielten Sascha Zaebe, Michael Marx und Co. dagegen, kamen zeitweise auch wieder etwas heran, mussten sich dann aber doch der Schlaggewalt von Schmutzler ergeben. Von dieser war dann im Finale vorerst nichts mehr zu sehen. Weder der Rosenheimer noch Meyer fanden ein Mittel gegen die Stammheimer Defensive mit den Abwehrspielern Alwin Oberkersch, Philipp Kowalik und dem flinken Rechtsvornen Christian Nacke. Kraus hingegen punktete variabel, mal mit langen Grundlinienschlägen mal mit Winkelschlägen in den gegnerischen Dreimeterraum. Mehr als 150 Zuschauer sahen an der Frammersbacher Skihütte Faustball auf höchstem Niveau. Der begrenzte Auslauf auf dem zuschauerfreundlicheren mittleren Platz hinderte die Akteure nicht an spektakulären Abwehraktionen. Drei Minuten vor Ende der 24-minütigen Spielzeit war Stammheim bereits mit sechs Punkte davongezogen. Doch die Neuenfeld-Schützlinge setzten alles auf eine Karte und kamen tatsächlich noch einmal auf einen Ball heran. Zu spät. Es blieben noch zehn Sekunden und der TVS war an der Angabe. „Kompliment an den TV Stammheim. Sie haben hier zwei Tage lang auf allerhöchstem Niveau gespielt“, zollte Neuenfeld dem Turniersieger Respekt. Aber auch mit der eigenen Leistung war der Bundestrainer zufrieden: „Die Jungs haben alle bei den Trainingseinheiten richtig Gas gegeben.“ Sicher auch ein Grund dafür, dass es am Ende nicht ganz für den Turniersieg gereicht hat.

Förderung gesunder Rivalität

Nicht umsonst gibt es den Ausdruck „Trainingsweltmeister“. Jeder Sportler weiß, dass Training und Wettkampf zwei verschiedene Dinge sind. Die letzte Adrenalinschub, der im Spiel kommt lässt sich im Training nicht nachstellen. Rivalität zwischen den Trainingsteams und Förderung des Teamspirits ist eher möglich. Auch Neuenfeld hat da seine Tricks: Die Verlierermannschaft jeder

Trainingseinheit musste dem Gewinnerteam immer bei den anschließenden Mahlzeiten das Essen servieren. Bei einem Trainingsspiel stand dann noch mehr auf dem Spiel: Die Verlierermannschaft musste unmittelbar vor dem Halbfinale - direkt auf dem Platz - dem Siegerteam die Schuhe putzen. Dem nicht genug. Nach der Siegerehrung nutzte die Nationalmannschaft die besondere Lage der Frammersbacher Faustballplätze neben der Skipiste. Jeder Spieler des Gewinnerteams durfte einen Ball so weit wie möglich den Skihang hinunter schlagen oder schießen. Angefeuert von zahlreichen Zuschauern mussten jeder „Verlierer“ jeweils einen Ball im Bergsprint holen.